

PROF. DR. URSULA MÜNCH, AKADEMIE FÜR POLITISCHE BILDUNG,
TUTZING / UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR, NEUBIBERG

ZUR ZUKUNFT DER FREIHEITLICHEN DEMOKRATIE

Vorbemerkungen:

Der Titel „Zur Zukunft der freiheitlichen Demokratie“ bedeutet nicht, dass es im Vortrag um Gegenkonzepte zur freiheitlichen Demokratie gehen wird; Analyse fällt Politikwissenschaftlern leichter als „Rezepte“.

Gliederung:

1. Demokratieverständnis
2. Typen politischer Systeme
3. Der Druck auf die freiheitliche Demokratie: Auswirkungen gesellschaftlicher und politischer Veränderungen
4. Ausprägungen und Ursachen von Demokratiefeindlichkeit
5. Zur Frage der Effizienz staatskapitalistischer Entwicklungsdiktaturen
6. Antworten auf Demokratiemüdigkeit und Perspektiven

DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS UND CHURCHILLS THESE

Nicht *die* Demokratie allgemein ist gemeint als die beste Staatsform, entsprechend Churchills Diktum („Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen - abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“)¹.

Sondern gemeint ist die liberale, freiheitliche Demokratie, die auf eine Verfassung gegründet ist.

Deren zentrale Elemente sind:

- Verfassung,
- Machtwechsel,
- eine demokratiefreundliche politische Kultur, in der sich der Bürger entfalten kann,
- das Fehlen von Systemsprengern (Anti-System-Parteien),
- ein die Bürgerrechte schützender Rechtsstaat, der willens und in der Lage ist, Minderheiten zu schützen,
- ein Mindestmaß an wirtschaftlichem Wohlstand: ein Großteil der Bevölkerung hat Anteil an Wohlstand / Umverteilung wird begünstigt und verringert Kluft zwischen Wahlgewinnern und -verlierern und
- Handlungsfähigkeit des Staates (Leistungsoutput).

TYPEN POLITISCHER SYSTEME

¹ Im Original: “Indeed, it has been said that democracy is the worst form of Government except all those other forms that have been tried from time to time...”; Quelle: Winston Churchill – Wikiquote, Rede vor dem Unterhaus am 11. November 1947, Sitzungsprotokoll column 207

Es gibt (1) konstitutionelle Regime und (2) autokratische Regime.

1. Diese sind die Demokratien, in den Formen der eingebetteten² und der defekten Demokratie. Die eingebettete Demokratie ist entweder präsidentiell oder parlamentarisch.
2. Autokratische Regime (Autokratien) wiederum gliedern sich in autoritäre und totalitäre Autokratien.

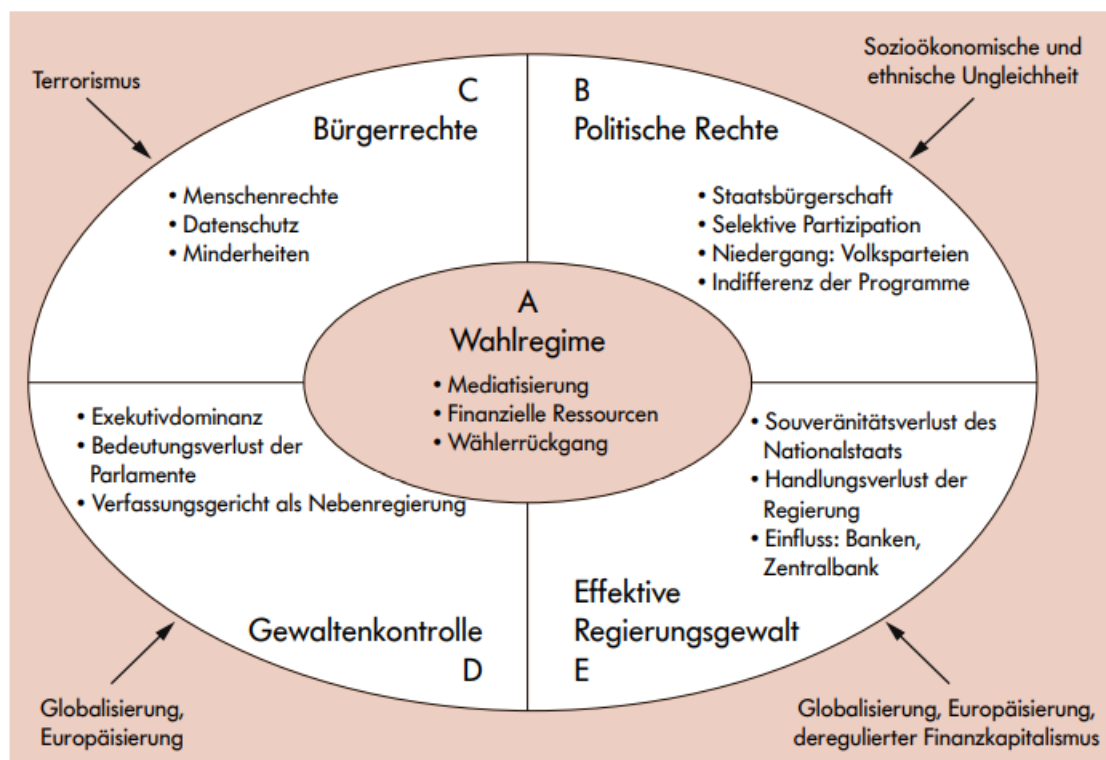
Möglicherweise ist Ungarn schon ein Beispiel einer defekten Demokratie.

HERAUSFORDERUNGEN DER „EINGEBETTETEN DEMOKRATIE“

Die eingebettete Demokratie besteht aus fünf Bereichen, die sowohl sich gegenseitig beeinflussen als auch von außen beeinflusst werden:

1. Wahlregime, dessen Wichtigkeit demnächst in einem Urteil des Supreme Court der Vereinigten Staaten zum Wahlrecht eine Rolle spielen wird;
2. Gewaltenkontrolle mit den Problemen der Dominanz einer Gewalt, einem Bedeutungsverlust des Parlaments;
3. Effektive Regierungsgewalt – wenn die Macht, nach dem Eindruck vieler, woanders (als bei Regierung und Parlament) liegt;
4. Politische Rechte, die nicht nur auf dem Papier bestehen – Parteien müssen sich um Nichtwähler kümmern („meine Stimme bringt eh nix“);
5. Bürgerrechte

Abbildung: Eingebettete Demokratie



Quelle: Merkel (Anm. 15), S. 29.

Quelle: Wolfgang Merkel, Krise der Demokratie, APUZ 40-42/2016, S. 9

² Siehe den Artikel von 2004: Wolfgang Merkel, Die "eingebettete" Demokratie (wzb.eu)

VERÄNDERTE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Große Transformationen in Kombination mit akuten Krisen – Klima, digitale Transformation, Pandemie, Ukraine, Inflation, wachsende Weltunordnung – verunsichern massiv und lassen nach einfachen Antworten suchen.
- Sorgen vor sozialen Verwerfungen aufgrund steigender Energie- und Lebensmittelpreise.
- Desinformationskampagnen: durch Manipulation – durch Desinformationen von innen und außen (Russland) – der öffentlichen Meinung kommt es zu Machtverschiebungen in der öffentlichen Diskussion. Öffentlicher Diskurs ist für die Demokratie ertragreich und wichtig!
- Emotional besetzte Themen – wie Flüchtlingspolitik, Waffenlieferungen, Klimakrise, Identität – entwickeln polarisierende Meinungskraft.
- Grundrechtseinschränkungen im Rahmen der Bekämpfung von Corona.
- Steigende Unzufriedenheit mit der Handlungsfähigkeit von nationaler und supranationaler Politik wegen der Notwendigkeit lagerübergreifender Koalitionsbildung und schwieriger Mehrheitsfindung (Reform des UN-Sicherheitsrates).
- Sinkendes Vertrauen in die Eliten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (Medien, Kirchen).

VERÄNDERTE GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wachsende gesellschaftliche Heterogenität, nachlassende Bindung an gesellschaftliche Organisationen – der demografische Wandel – verändern die Gesellschaft.

Das Mediensystem ändert sich: es wird weniger Zeitung gelesen, dafür mehr in Netzwerken; die Informiertheit über kommunale und regionale Ereignisse nimmt ab Zeitung und damit ändert sich die Einstellung von Lesern und Journalisten (die ihren Job über Auflagenstärke und Werbekundenanzahl sichern müssen).

Damit sinkt der Grad der Informiertheit der Bürger über Politik in Bund, Land und Gemeinde – und damit auch das Interesse an Politik?

VERÄNDERTE ÖKONOMISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

„Bisher war wirtschaftliche Prosperität ein Unterpfand demokratischer Stabilität.

Im Falle einer schweren Rezession wird es eines hohen Maßes an politischer Führung bedürfen, um das Vertrauen in die freiheitliche Ordnung zu bewahren.

Wir stehen vermutlich vor der größten Bewährungsprobe in der Geschichte der Bundesrepublik.“

Heinrich August Winkler³

DER DRUCK AUF DIE FREIHEITLICHE DEMOKRATIE

³ Quelle: Heinrich August Winkler im Gespräch mit Jacques Schuster: Die größte Bewährungsprobe in der Geschichte der Bundesrepublik, Welt am Sonntag, 17.07.2022, S. 4.

Die Digitalisierung der Kommunikation hat weitreichende Folgen: Jüngere ignorieren den öffentlich-rechtlichen Rundfunk – damit geht grundsätzlich dessen Gatekeeper-/Einordnungsfunktion verloren, da Journalisten nicht mehr die exklusiven Mittler zwischen Individuum und Welt sind.

Sie werden zunehmend ersetzt durch digitale Plattformen und Netzwerke, was massive Folgewirkungen für die Demokratie haben wird:

Zuspitzung und schnelle Mobilisierung von Empörung (Empörung gibt Klicks) im Netz halten Politiker von klarer Positionierung ab, aus Angst vor der Reaktion im Netz, vor der Macht der vernetzten Vielen („5. Gewalt“?).

Das politische Personal steht unter Dauerbeobachtung, was die repräsentative Demokratie verändert: Es gewinnt der Bewerber mit dem „dicken Fell“ statt guter Leute.

UNTERSTÜTZUNG VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN ALS VORAUSSETZUNG POLITISCHER STABILITÄT

		Unterstützungsobjekte		
		politische Autoritäten	politisches Regime	politische Gemeinschaft
diffuse Unterstützung		Legitimität der Autoritäten	Legitimität des Regimes	Verbundenheit mit der politischen Gemeinschaft
		Vertrauen in die Autoritäten	Vertrauen in das Regime	
spezifische Unterstützung		Zufriedenheit mit den alltäglichen Output		

Quelle: Markus Tausendpfund, Zufriedenheit mit der Demokratie, in: Markus Tausendpfund/Angelika Vetter (Hg.), Politische Einstellungen von Kommunalpolitikern im Vergleich, Wiesbaden 2017, S. 460.

CHARAKTERISTIKA POPULISTISCHER EINSTELLUNGEN

Populistische Argumentationen fassen leichter Fuß aufgrund der Vielzahl und Unbegrenztheit der Krisen. Die Bindungen innerhalb der Gesellschaft verändern sich, z. B. Kirchen, Verein, Gewerkschaften haben immer weniger Mitglieder.

Populismus bedeutet, das Eigene (über-) zu betonen und von Anderem oder Fremdem und Unbekannten abzugrenzen. Grenzziehungen gegenüber anderen nehmen zu: „Normalbürger“ gegen „Elite“ / „Establishment“, während Pessimismus und Untergangsstimmung zunehmen.

Gegen die repräsentative Demokratie steigen die Vorbehalte, der Ruf nach Klarheit und Vereinfachung (nach einfachen Lösungen oder „gesundem Menschenverstand“ statt „fauler Kompromisse“) nimmt im Gegensatz zur bestehenden (und steigenden) Komplexität, Irrationalität und Ambiguität zu.

AUTORITÄRE POSITIONEN ODER BERECHTIGTE KRITIK AN AUSPRÄGUNGEN DES REPRÄSENTATIVEN SYSTEMS?

In der Repräsentativumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach von Februar 2022, mit dem Titel „Politischer Radikalismus und die Neigung zu Verschwörungstheorien“ fanden autoritäre Aussagen zu 31 % Zustimmung, im Osten sogar zu 45 %.⁴

„ES ÄNDERT SICH EH NICHTS“: DEMOKRATIEUNZUFRIEDENHEIT JÜNGERER

Die Demokratieunzufriedenheit Jüngerer (14- bis 24-Jährige) wurde in der Umfrage der Vodafone-Stiftung von Herbst/Winter 2021/2022 abgefragt. Hier stimmen (zu) viele den Aussagen „Ich mache mir Sorgen um die Zukunft“ zu und fühlen ihre Interessen nicht genug berücksichtigt. Vor allem der Eindruck, den die Politik bei den Befragten erweckt, ist negativ – aber abhängig von der Bildung. Je höher der Bildungsgrad, desto höher die Selbstwirksamkeit.⁵

DEMOKRATIEEINSCHÄTZUNGEN WÄHREND CORONA

Im Thüringen-Monitor von 2021 wurde die Frage gestellt, was das wichtigste Merkmal von Demokratie ist:

Partizipation und Freiheiten wurden vorrangig – Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit und Minderheitenrechte hingegen zu wenig genannt.⁶

GEGENMODELL ZUR REPRÄSENTATIVEN DEMOKRATIE:

TIEFSTAND AN POLITISCHER TRANSFORMATION IN AUTOKRATIEN

Die vermeintlichen Vorteile einer staatskapitalistischen Entwicklungsdiktatur mit Blick auf effizientes Regieren und Antikorruptionspolitik werden durch den Transformationsindex BTI (Bertelsmann Transformationsindex) nicht bestätigt. Denn Rechtsstaatlichkeit und Partizipation sind nicht gewährleistet, Politikkoordination und Ressourceneinsatz sind unzureichend. Demokratische Rechte werden massiv eingeschränkt, so durch den Ausbau digitaler Bürgerkontrolle in der VR China. Zivilgesellschaftliche Akteure und Bürgerbewegungen befinden sich im Kampf gegen steigende Autokratisierung, z. B. in Myanmar/Burma, Belarus, Sudan. Autokratien haben in der Pandemie schlecht abgeschnitten, mangels Kontrolle durch Bürger und Medien: Korruption! Ebenso ist die Effizienz staatskapitalistischer Entwicklungsdiktaturen gering, sie haben geringen Erfolg bei der Korruptionsbekämpfung, außer VAE, Qatar, Singapur. Der Erfolg der VR China beruhte auf dem Versprechen von Wirtschaftswachstum und Wohlstand, einem leistungsorientierten Bewertungssystem und Dezentralisierung. Autokratien allgemein bieten ihren Bürgern nur schwache Regierungsqualität.⁷

⁴ Siehe die Studie im Auftrag der FF Framework TV & Media GmbH, [12049FRAME, Layout 1 \(fff-tv.com\)](#).

⁵ Siehe Studie der Vodafone-Stiftung vom 05.04.2022, [Jugendstudie-2022 Vodafone-Stiftung.pdf](#)

⁶ Siehe Thüringen-Monitor, Jena 2021, [Demokratie in der Corona-Pandemie \(landesregierung-thueringen.de\)](#)

⁷ Zum ganzen siehe [www.bti-project.org](#).

AUSWIRKUNGEN VON KRISEN UND KRIEG AUF DEUTSCHE INNENPOLITIK

Die ursprüngliche Vertrauenskrise – ausgedrückt durch geringes Institutionenvertrauen, Wahrnehmung von/als „Stillstand“, mangelnde Zukunftsgestaltung – schwächte sich zu Beginn der Coronakrise (vorübergehend) ab. Die Krise als Beleg für grundsätzliche Handlungsfähigkeit der Politik? Viel Zustimmung zu einem hohen Preis – denn es besteht ein grundsätzlicher Widerspruch von effektivem Regierungshandeln zu zentralen Elementen der liberalen Demokratie: Privatheit statt demokratischer Öffentlichkeit, „solidarische Denunziation“ statt Pluralismus, Dichotomie zwischen „Vernünftigen“ und „Unvernünftigen“ statt Offenheit der Debatten.

PARTIZIPATIONSPARADOX:

SINKENDE WAHLBETEILIGUNG BEI GLEICHZEITIG STEIGENDEM PARTIZIPATIONSWUNSCH
Eine eher kleine Bevölkerungsgruppe – mit höherer Bildung und höherem Einkommen, auch Alter, meist Männer – beteiligen sich aktiv, die anderen wollen sich eher nicht beteiligen. Aktivismus und Dauerpartizipation ist eher ein Krisenphänomen. Neue Beteiligungsformen sind oft pure Kosmetik – eventuell wenig sinnvoll oder Ergebnisse bringend, aber gegen die bestehenden Partizipationsformen auszuspielen. Warum Neues erfinden? Viele Mitwirkungsmöglichkeiten sind in den intermediären Organisationen wie Parteien, Vereinen, Kirchen vorhanden, deren Attraktivität sollte gesteigert werden. Be- und entstehende Wertekonflikte sind in bearbeitbare politische Konflikte zu überführen – Polemisieren ist einfacher, löst aber keine Probleme.

ORIENTIERUNGS- UND HALTGEBER: WERTEBILDUNG

Eine Umfrage des Wertebündnis Bayern von 2022 mit dem Titel „Wie jugendlich sind Werte?“ ergab dieses Ergebnis:



Die Frage lautete: In welchem Maße und in welcher Art haben die folgenden Personen und Situationen Dein Verständnis für Werte geprägt?⁸
(Je näher am unteren Rand, desto größerer Einfluss.)

⁸ Quelle: [Wertestudie-2_ Wie-jugendlich-sind-Werte.pdf](https://wertebundnis-bayern.de/Wertestudie-2_Wie-jugendlich-sind-Werte.pdf) (wertebundnis-bayern.de)

ANTWORTEN AUF DEMOKRATIEMÜDIGKEIT UND PERSPEKTIVEN

- Verpflichtung der Heutigen, damit diese nicht auf Kosten der Kommenden leben;
- Inhaltlich: welche Erde und Parteien wollen wir?
- Attraktivität des Bestehenden steigern!
- Moralisch: Wertekonflikte in politische Konflikte überführen.
- Gleichgültigkeit ist der Feind der Demokratie!
- Der Desinformation begegnen:
Es stellt sich die Frage des „cui bono“ (wem nützt es?)!

EVA DITTRICH, ASS. JUR.

Zur Vortragenden

siehe Politische Akademie, Tutzing, www.apb-tutzing.de und
Universität der Bundeswehr, Neubiberg, [Prof. Dr. Ursula Münch — Institut für Politikwissenschaft \(unibw.de\)](http://Prof.Dr.Ursula.Muensch-Institut-fuer-Politikwissenschaft.unibw.de)

Zur Vertiefung

- Wolfgang Merkel, Die „eingebettete“ Demokratie. Ein analytisches Konzept, in: WZB-Mitteilungen Heft 106, Dezember 2004, S. 7-10.
- Bertelsmann Transformationsindex, www.bti-project.org.
-

Schaubilder:

- Wolfgang Merkel, Krise der Demokratie? Anmerkungen zu einem schwierigen Begriff, in: APUZ 40-42/2016, S. 4-11.
- Wolfgang Merkel (im Schaubild „eingebettete Demokratie“ zitiert), Die Herausforderungen der Demokratie, S. 7-42, in: ders. (Hg.), Demokratie und Krise, Wiesbaden 2015.
- Quelle: Markus Tausendpfund, Zufriedenheit mit der Demokratie, in: Markus Tausendpfund/Angelika Vetter (Hg.), Politische Einstellungen von Kommunalpolitikern im Vergleich, Wiesbaden 2017, S. 460.
- Wertebündnis Bayern, www.wertebuendnis-bayern.de.

(Alle Internetquellen zuletzt eingesehen am 13. November 2022).